

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst! Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis. Und sie zogen aus und verkündeten die Umkehr. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

*Matthäusevangelium 6, 7-13
(Einheitsübersetzung)*

In diesen Tagen brechen viele Menschen in ihren Sommerurlaub auf. Da gilt es sich zu befragen, was denn alles an Proviant nötig sein wird. Oft ist selbst der geräumige Kofferraum zu klein, da man ja auf alle Eventualitäten gepäcktechnisch vorbereitet sein will. So wird die Urlaubsvorbereitung schon zum Stress und ein erstes tiefes Durchatmen ist erst dann gegeben, wenn man mit Sack und Pack im Auto sitzt und die Reise beginnen kann.

Jesus hat eine ganz andere Packliste vor Augen, wenn er auf die Ausstattung seiner Jünger zu sprechen kommt, die er jeweils zu zweit aussenden will. Er redet genaugenommen mehr davon, was sie nicht mitnehmen brauchen, weil sie auf das Vertrauen sollen, was sie in sich und weniger dem, was sie auf ihren Schultern tragen.

Vor einigen Jahren sang die Band Silbermond in einem ihrer Lieder vom „leichten Gepäck“. Der Song beginnt mit der Erkenntnis, dass du 99 Prozent der Dinge, die du in deinem alltäglichen Leben mit dir herumschleppst eigentlich gar nicht brauchst. Es ist zum Ballast geworden, das das Fortkommen eigentlich nur erschwert. Und dann die Einsicht: „Denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck“.

Jesu Anregung ist also alles andere als von gestern. Wenn du in deinem Leben fortkommen willst, sei bereit, dich von den materiellen und gedanklichen Lasten zu befreien. Du brauchst leere Hände, um etwas Neues begreifen zu können.

Allen, denen das Glück von einigen freien, unbelasteten Tagen gegeben ist, wünsche ich einen schönen Urlaub – vielleicht ja mit leichtem Gepäck.